

WAHLVERSprechen
Warum die Bevölkerung sich gern belügen lässt
NACHRUF
Franz Vranitzky zum Tod von Fred Sinowatz

MARCEL REICH-RANICKI ÜBER *Käthe Gold*

OTTO WAALKES ÜBER *Marilyn Monroe*

MARKUS LÜPERTZ ÜBER *Jill St. John*

JONATHAN MEESE ÜBER *Scarlett Johansson*

ROBERT MENASSE ÜBER *Romy Schneider*

ALBERT OSTERMAIER ÜBER *Brigitte Bardot*

HARALD KRASSNITZER ÜBER *Doris Day*

UDO KIER ÜBER *Liz Taylor*

ILJA TROJANOW ÜBER *Faye Dunaway*



Männer über Frauen

Publ. Gz. 022052111 W. Verlagspreis mit 3452 Titeln - Envoi à taxe réduite
Ausland € 3,50
€ 2,80
9 004378 007907



HERTA HURMAUS



ARCHITEKTURZENTRUM WIEN, SAMMLUNG, FOTO: CHRISTOF LACKNER

VIT-Betriebsgebäude Asperhofen

Querkraft Architekten, 2003

In den zehn Jahren seines Bestehens hat sich das Wiener Büro Querkraft zu einem Spezialisten für pfiffige Lösungen auf schwierigen Grundstücken entwickelt. 2004 erhielt das Team den britischen Young Architects of the Year Award, gleichzeitig realisierten sie mit der Adidas-Zentrale im deutschen Herzogenaurach einen international beachteten Firmenbau. Das Betriebsgebäude für den Hersteller von Fenstern und Wintergärten VIT in Asperhofen, NÖ, ruht mit der Hinterseite am oberen Ende eines Hangs und kragt mit seiner Glasfront sechs Meter über den Boden: ein „luftiges“ Schaufenster an einer verkehrsreichen Durchzugsstraße.

großen Produktionshallen, zum Teil mit stützenfreien Decken aus schichtverleimtem Holz, zum Teil in Stahlkonstruktion.

Imagepolitik mit Architektur. Es sind besonders die typisch österreichischen Betriebe zwischen Industrie und Gewerbe wie Tischlereien, Käseereien, Schnapsbrennereien oder Weinkellereien, die sich neuerdings um innovative Architektur bemühen. An die hundert – im Hightech-Look aus Stahl, Beton und Glas gestaltete – Winzerhöfe und Kellereien haben dem vermeintlich traditionellen Gewerbe ein gänzlich neues Gesicht verpasst. Seit dem vernichtenden Glykolwein-Skandal von 1985 wird in Österreich, nicht zuletzt mithilfe großzügiger EU-Fördermittel, erfolgreiche Imagepolitik betrieben. Dazu trägt auch die Architektur bei, die allerdings gelegentlich, als Kehrseite des neuen „Vitikults“, in klotzige Selbstdarstellung mündet: Es gibt bereits den Hubschrauberlandeplatz für prominente Degustationsgäste.

Eine gute Balance zwischen den verschiedenen Anforderungen hat der Burgenländer Architekt Anton Mayerhofer gefunden, der renommierten Winzern wie Gesellmann, Heinrich oder Iglar ein modernes Auftreten verschaffte. g2plus, propeller z, Alles wird gut oder

Produktionshalle 3 der Jenbacher AG

Josef Lackner, 2000

In der Planung weit gespannter Betriebshallen kniete sich der eigenwillige Tiroler Architekt Josef Lackner (1931–2000) mit großem Engagement in die heikle Aufgabe, der Funktion von Industriebauten Atmosphäre zu verleihen. Dies erreichte er bei seiner Jenbacher Werkhalle durch sensible Lichtführung, Transparenz und wohldurchdachte Farbigkeit. Mit jenem Selbstbewusstsein, das die Architektur gleichberechtigt neben Kirchen und Einfamilienhäuser stellt, schenkte er seiner engeren Heimat, dem arg zersiedelten Tiroler Unterland, neue kraftvolle Raumidentitäten.

Rolf Rauner sind jüngere Architekten, die im „Weinbauwunder“ ein willkommenes Betätigungsfeld gefunden haben.

Dass Industriebauten – wie letztlich jede Architektur – nur in einem Zusammenspiel zwischen Bauherren, Architekten und Behörden funktionieren, zeigt eine kleine Schlosserei, die erst vor wenigen Monaten im hintersten Osttiroler Villgratental fertig gestellt wurde. Hier vereinigen sich Örtlichkeit, Maßstab, Form, Funktionalität und Material aufs Vortrefflichste. Ein bescheidener Bau wird zur Landmark. ■

Literatur

Jan Tabor/Regina Haslinger:

„Architektur und Industrie“. Betriebs- und Bürobauten in Österreich 1950–1991.

Edition Christian Brandstätter, 1991.

„Josef Lackner“. Hrsg. vom Architekturforum Tirol (Arno Ritter). Verlag Anton Pustet, o. J.

„WeinArchitektur“. Vom Keller zum Kult.

Hrsg. vom Architekturzentrum Wien (Dietmar Steiner). Verlag Hatje Cantz, 2005.

„Adambrau“. Geschichten einer Transformation.

Hrsg. von aut architektur und tirol, 2005.